



**Gemeinschaft ist,
wenn jede*r zählt**

Bausteine für die Schule

geeignet für die Mittelstufe aller Schularten,
z. B. in den Fächern Religion & Ethik



auch für Jugendgruppen

Inhalt

Pädagogisch-didaktischer Kommentar	3	M3.2 Hoffnung finden und schenken: Katias Geschichte	22
Aufwärmen (Einstiegsmöglichkeiten)	10	M3.3 Filmclip: Don-Bosco-Zentrum in Damaskus: Ein sicherer Zufluchtsort für junge Leute	23
Fußballspiel (Erarbeitung)	11	M4.1 „Wenn man bei uns etwas lernt, dann lernt man das fürs Leben“ – Interview mit Matthias Groeneveld von buntkicktgut.	26
Anpfiff	11	M4.2 Die 3+3 Säulen von buntkicktgut	30
Erste Halbzeit	12	M4.3 Briefe an den Liga-Rat	31
Zweite Halbzeit	13	M4.4 Ohne Motivation geht gar nichts! – Drei Jugendliche von buntkicktgut berichten	32
Verlängerung (Transfer)	14	M4.5 Ohne Motivation geht gar nichts! Ein Interview mit Sahdjad, Acer und Kiara von buntkicktgut – Textform	34
Elf-Meter-Schießen (Vertiefung)	15	M5 Tagebucheintrag	37
Materialien	16	M6 #chillmal-Karten	38
M1.1 Straßenfußball-Regel-Rätsel	16	M7 Care-Tipps.	39
M1.2 Spielfeld Rätsel	17	M8 Spielfeld	40
M2.1 Interkulturelle Straßenfußball-Liga „buntkicktgut“ in München, Deutschland	18	M9 Klassen-Trikot	41
M2.2 Don-Bosco-Zentrum in Damaskus, Syrien	19		
M3.1 Don-Bosco-Zentrum in Damaskus – ein sicherer Zufluchtsort für Jugendliche	20		

Konzept und Redaktion: Annette van de Wetering, Tanja Frech

Rätsel: Susanne Riedlbauer

Gestaltung: Laurentius Kollmann, elfgenpick, Augsburg

Illustration: Derya Aygün, elfgenpick, Augsburg

Pädagogisch- didaktischer Kommentar

Gemeinschaft ist, wenn jede*r zählt – Gemeinschaft wird für uns Menschen in so vielen Bereichen unseres Alltags spürbar: im Kleinen in einer Partnerschaft, in der Familie, in der Kindergartengruppe, in der Schule, in der Ausbildungsstätte, in der Arbeitswelt ... und auch im Sport. Jede*r bereichert dabei die Gemeinschaft durch die persönlichen Talente und Fähigkeiten. Wir lernen von den anderen, wir erhalten Unterstützung, wir werden wertgeschätzt und wir erfahren ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das uns trägt und einen sicheren Zufluchtsort, ein Stück Heimat, bietet. Der Geist des Fußballs bringt uns dieses Gefühl näher – egal, ob auf dem Spielfeld

*»Wer auf dem
Fußballfeld
etwas lernt,
der lernt
fürs Leben!«*

Matthias Groeneveld

oder als Zuschauer. Dabei braucht es nicht viel, um Fußball zu verstehen: einen Ball, ein Spielfeld, zwei Tore. Die wenigen Regeln des Fußballs sind schnell erklärt und

überall auf der Welt gleich. Somit können wir Gemeinschaft kultur-, sprach- und religionsübergreifend erleben. Wir Individuen mit unseren persönlichen sozialen Hintergründen sind Teil der Mannschaft – jede*r zählt für den sportlichen Erfolg. Dies schafft Identität und integriert.

„Wer auf dem Fußballfeld etwas lernt, der lernt fürs Leben“, so formuliert es Matthias Groeneveld, stellvertretender Projektleiter der Initiative „bunkicktgut“, die interkulturelle Straßenfußball-Liga in München. Ursprünglich war die Initiative eine Betreuungsmaßnahme für Kinder und Jugendliche in Flüchtlingsunterkünften. Mittlerweile spielen bis zu 2.500 Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Herkunft in ungefähr 125 Mannschaften aus unterschiedlichen Stadtteilen zusammen. Die Straßenfußball-Liga bildet eine wöchentliche Freizeitbeschäftigung, in der die Kinder und Jugendlichen neben dem Sport auch ihre Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Empathie und Toleranz, Respekt vor ihrem Gegenüber und Verantwortungsbewusstsein lernen und vertiefen. Dies sind auch einige der Merkmale des Sozialen Lernens, wie sie als fächer- und schulartübergreifendes Lernziel im bayerischen LehrplanPlus festgeschrieben sind. Die Kinder und Jugendlichen stärken ihr Selbstbewusstsein und finden ihren Platz im Miteinander, so dass sie dabei unterstützt werden, sich in unserer pluralistischen und stetig wandelnden Gesellschaft zurecht zu finden.



Einsatz in der Schule

Das vorliegende Unterrichtsmaterial möchte einen Beitrag zum Sozialen Lernen in der Schule leisten. Es ist für die **Mittelstufe** konzipiert und **fächerübergreifend** sowie **schulformunabhängig** einsetzbar.

In den Fächern Katholische und Evangelische Religionslehre oder Ethik finden sich zudem folgende **Lehrplanbezüge**:

→ Gymnasium KR 8 Lernbereich 4:

Zur Kirche gehören – aus dem Glauben handeln

Inhalte: Engagement für Randgruppen, praktischer Einsatz in pastoralen und sozialen Aufgabenfeldern

→ Mittelschule/Realschule Eth7

Lernbereich 1 bzw. 2: Ich und die Gleichaltrigen

Inhalte: Gruppen, z. B. Klassengemeinschaft, Bedeutung von Gleichaltrigengruppen, Geborgenheit, Wir-Gefühl, Möglichkeiten zur Deeskalation, z. B. Kompromissangebote, Zugeständnisse

→ Wirtschaftsschule ER 9 Lernbereich 4:

Gelebter christlicher Glaube

Inhalte: Engagement im christlichen Sinn, z. B. im schulischen Umfeld: Aktionen gegen Mobbing und Rassismus

Die Handreichung versteht sich als **Beitrag zur Bildung** für nachhaltige Entwicklung und zum **Globalen Lernen**. Eine gerechtere und menschenwürdige Welt für alle ist nur auf Basis eines sozialen und solidarischen weltweiten Miteinanders möglich. Hierfür braucht es ein gemeinsames Streben nach einer Menschheitsfamilie, die zusammengehört, sich gegenseitig stärkt und in der jede*r mit seinen Fähigkeiten und Talenten zählt. Als Anknüpfungspunkte können die Nachhaltigkeitsziele Geschlechtergleichheit (SDG 5), weniger Ungleichheiten (SDG 10) und Frieden (SDG 16) in Betracht gezogen werden.

Der **zeitliche Umfang** beläuft sich, je nach Lerngruppe und schulischer Rahmenbedingungen, auf **ca. drei bis vier Schulstunden**.

Im Folgenden wird ein Überblick über den Aufbau und den Inhalt des Unterrichtsmaterials gegeben:

Einstieg

Zum **Einstieg (Aufwärmen)** können Sie, liebe Lehrkräfte, mit Ihrer Lerngruppe aus drei Optionen wählen. Das gemeinsame Betrachten des Teasers zur Europameisterschaft 2024 mit anschließendem Unterrichtsgespräch schafft Raum für erste persönliche Anknüpfungspunkte und Assoziationen, der Teaser weckt das Interesse für das Thema. Durch den Austausch individueller Erfahrungen erleben die Schüler*innen (im Folgenden: SuS) ein erstes sinnstiftendes Gemeinschaftsgefühl.



Die zweite Option „Ab ins Spielfeld!“ bietet sich ebenfalls im Sinne des Kooperativen und Sozialen Lernens an. Die Lerngruppe wird in mehrere Gruppen unterteilt. Jede Gruppe erhält eine zusammengefaltete Kunststoffplane, auf der sich alle Gruppenmitglieder versammeln. In den folgenden 10–15 Minuten entfaltet die Gruppe ihre Plane zum Spielfeld, kein Gruppenmitglied darf neben das Spielfeld treten. Hier werden Kooperation, Kommunikation und gegenseitige Rücksichtnahme geschult. **Material:** eine Plane pro Kleingruppe, ca. 3 x 3 m bei 5 Personen pro Gruppe; es können z. B. auch zwei gelbe Säcke zusammengeklebt und als Plane verwendet werden.

Als dritte Möglichkeit kann ein kooperatives Rätsel gelöst werden. Dabei finden die SuS mithilfe von kniffligen Rätseln heraus, welche (besonderen) Regeln es beim Straßenfußball von buntkicktgut gibt. Auch diese Einstiegsmöglichkeit ist für Kleingruppen von drei bis vier SuS vorgesehen, wobei für jede Gruppe die Kopiervorlagen M1.1 und M1.2 einmal zur Verfügung zu stellen sind. Wichtig ist es, beide M farbig einseitig bedruckt zu kopieren. Je nach Rätselerfahrung werden hierfür ca. 15 Minuten benötigt.

Erarbeitungsphase

Die **Erarbeitungsphase (Fußballspiel)** besteht aus drei Bausteinen, die aufeinander aufbauen. Sie wechselt zwischen den Sozialformen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, wobei die Partner und Gruppen bestehen bleiben. So kann eine vertraute Atmosphäre hergestellt werden.

Nach Abschluss jeden Bausteins sowie nach dem Transfer erhalten die SuS als Klassengemeinschaft einen Teil eines Papiertrikots, das vorher von Ihnen, liebe Lehrkräfte, auf DIN A3 zu kopieren und zu zerschneiden ist (s. Kopiervorlage M9). Das entsprechende Trikotteil ist auf dem Arbeitsauftrag abgebildet. Haben die SuS die drei Bausteine und den Transfer erarbeitet, besitzen sie alle Puzzleteile und können das Trikot zusammenlegen. Zum Ausdruck des gemeinsam erarbeiteten Trikots kann dieses von allen SuS der Klasse unterschrieben und im Klassenzimmer aufgehängt werden. So wird die Klassengemeinschaft gefördert und jede*r in der Klasse ist als Teil dieser sichtbar.

1. Baustein

Im **ersten Baustein (Anpiff)** werden zwei Projekte vorgestellt, die Gemeinschaft über Fußball schaffen und einen sicheren Hafen für Jugendliche in unsicheren Lebenswelten bieten. Die SuS lernen das Don-Bosco-Zentrum in Damaskus und die Initiative „buntkicktgut“ aus München kennen. Sie informieren sich arbeitsteilig anhand verschiedener Materialien (buntkicktgut: M2.1, M4.1 bis M4.5; Don-Bosco-Zentrum: M2.2, M3.1, M3.2) über die beiden Projekte. Neben den Steckbriefen von Pater Miguel Angel Condo Soto (Don-Bosco-Zentrum) und von Matthias Groeneveld (buntkicktgut) ist jeweils auch ein Interview (M4.1, M3.3) abgedruckt. Das Gespräch mit Pater Miguel liegt zudem als Filmclip vor. Auch haben wir drei Jugendliche, die bei buntkicktgut spielen, interviewt. Dieses Interview (M4.5) liegt neben einer Audio-datei auch in gedruckter Form vor.

Die Interviews geben unter anderem einen Einblick in die Zielsetzungen der Projekte und erläutern, wie ein Gemeinschaftsgefühl aufgebaut wird, inwiefern Konflikte eine Rolle spielen und was die Kinder und Jugendlichen durch das jeweilige Projekt für ihre Zukunft lernen. Weiterhin lernen die SuS die syrische Studentin Katia in einem Filmclip (M3.2) kennen, die den Kindern und Jugendlichen im Don-Bosco-Zentrum ehrenamtlich Unterricht in unterschiedlichen Fächern erteilt. Alle Medien liegen in digitaler Form vor und sind per QR-Code abrufbar. Mithilfe der unterschiedlichen Informationsmaterialien erstellen die SuS in Gruppenarbeit einen Flyer. Dieser Flyer kann digital oder analog gestaltet werden. Für die analoge Variante werden pro Gruppe ein DIN A3-Bogen und bunte Stifte benötigt. Alternativ können die SuS den Flyer in einem digitalen Zeichenprogramm (z. B. Paint, Sketchbook, ibisPaint, Good Notes) entwerfen. Die Flyer werden in einem Gallery-Walk präsentiert und erhalten eine angemessene Wertschätzung.

2. Baustein

Der **zweite Baustein (1. Halbzeit)** handelt vom Umgang mit Konflikten. In der ersten Aufgabe nähern sich die SuS dem Thema durch einen persönlichen Tagebucheintrag (s. Kopiervorlage M5). Je nach Lerngruppe können einzelne SuS ihre Tagebucheinträge im Plenum vorstellen und erfahren so eine entsprechende Bestätigung. Andere SuS können sich eventuell in den Tagebucheinträgen wiederfinden, so dass ein Gemeinschaftsgefühl entsteht. Nach der persönlichen Auseinandersetzung erarbeiten die SuS in ihren Gruppen den Umgang mit

und die Lösung von Konflikten in den beiden Projekten. Dazu nutzen sie wiederum die Interviews und die Materialien (Don-Bosco-Zentrum: M3.1: Filmclip Min 5:38 bis 6:18; buntkicktgut: M4.1, M4.3, M4.4, M4.5). Ihre Arbeitsergebnisse halten sie auf einem roten DIN A4-Blatt (Konflikte) und einem grünen DIN A4-Blatt (Lösungsstrategien) vor. Im Unterrichtsgespräch präsentieren die SuS ihre Ergebnisse. Anschließend gestalten sie in Partnerarbeit #chillmal-Karten. Um in eigenen Konfliktsituationen einen kühlen Kopf zu bewahren und daran erinnert zu werden, formulieren die SuS einen Ratschlag pro Karte. Jede*r Schüler*in sollte mindestens eine Karte gestalten. Die Kopiervorlage in M6 ist in entsprechender Auflage zu vervielfältigen. Die Karten werden an einer Schnur, an einer Pinnwand o. ä. im Klassenraum aufgehängt. So sind sie jederzeit für die SuS einsehbar. Zum Abschluss des Bausteins präsentieren die SuS ihre Ratschläge und erhalten eine Würdigung ihrer Ergebnisse. Zudem ist ein Zusammengehörigkeitsgefühl durch die gemeinsam erarbeitete Schnur mit Ratschlägen als Hilfestellung für die ganze Klasse wahrnehmbar.

3. Baustein

Der **dritte Baustein (2. Halbzeit)** beleuchtet das Gemeinschaftsgefühl. In den Interviews haben die SuS einige Informationen über das Gemeinschaftsgefühl in den beiden Projekten erhalten. Nicht nur im Fußball, sondern auch in der Lerngruppe schafft ein Gemeinschaftsgefühl Zusammengehörigkeit und Identifikation. Um dieses Gefühl zu erhalten und zu pflegen, überlegen sich die SuS in Einzelarbeit sogenannte

„Care-Tipps“ und schreiben diese auf einen Notizzettel (s. Kopiervorlage M7). „Care-Tipps“ können zum Beispiel sein:

- Mache einem*r Mitschüler*in ein Kompliment.
- Wünsche deinen MitSuS einen schönen ‚Guten Morgen‘.
- Achte auf ein sauberes Klassenzimmer.

Die „Care-Tipps“ können beschreiben, was jede*r der Lerngruppe als Ganzes und einer einzelnen Person Gutes tun möchte. Diese Tipps werden als Community-Care in einem Gefäß gesammelt. Jede*r zieht verdeckt einen Zettel, der in der folgenden Unterrichtswochen oder in einem gemeinsam festgelegten Zeitraum umgesetzt wird. Hier erfahren sich die SuS selbstwirksam und als ein Teil des Ganzen, der Community-Care.

Transferphase

In der **Transferphase (Verlängerung)** setzen sich die SuS in Einzelarbeit mit einem Zitat von Matthias Groeneveld auseinander: „Wer auf dem Fußballfeld etwas lernt, der lernt fürs Leben.“ Die SuS reflektieren mithilfe dieses Zitats die unterschiedlichen Informationen aus den Materialien und ihre persönliche Sichtweise. Zur Veranschaulichung schreiben die SuS ihre Antworten auf Post-its, die auf das Spielfeld (M8) geklebt werden. Das Spielfeld kann in DIN A3-Größe ausgedruckt oder auf die Tafel projiziert werden. So wird noch einmal das Gemeinschaftsgefühl, das durch Fußball entstehen kann, verbildlicht. Die SuS erkennen, dass die Sichtweise einer*s jeden zählt und zur Gemeinschaft beiträgt. Für jede*n Schüler*in werden zwei bis drei Post-its benötigt.

Weiterführung

Zur **Weiterführung (Elf-Meter-Schießen)** finden Sie, liebe Lehrkräfte, Bonus-Arbeitsaufträge, die für leistungsstarke Klassen bzw. SuS oder zur Anknüpfung bzw. Überleitung an einen besprochenen bzw. neuen Lerninhalt herangezogen werden können.

Als **Hilfestellung für Lehrkräfte** finden Sie für die Erarbeitungsphase eine Gegenüberstellung der einzelnen Interviews mit Matthias Groeneveld und den drei Jugendlichen von buntkickt gut sowie mit Pater Miguel (Don-Bosco-Zentrum) online. Einzelne Passagen können so besser miteinander verglichen werden. Auch die Lösung für das Rätsel aus M1 ist online einsehbar.



Der Anhang zeigt Ihnen schließlich Möglichkeiten zur **inhaltlichen Anknüpfung im Fach Religion**.

Aktionsmöglichkeit

Zudem stellen wir Ihnen eine **Aktionsmöglichkeit für Ihre Schule** vor: Im Rahmen eines **Benefiz-Fußballturniers** können die SuS Gemeinschaft als Mannschaft und Schulgemeinde erfahren. Dabei können Spenden für das Projekt der Salesianer Don-Bosco in Damaskus gesammelt werden. Der verbindende und Grenzen überwindende Gemeinschaftsgedanke wird im Slogan „Kick for unity“ aufgegriffen.

Thematische Anknüpfungsmöglichkeiten an den Religionsunterricht

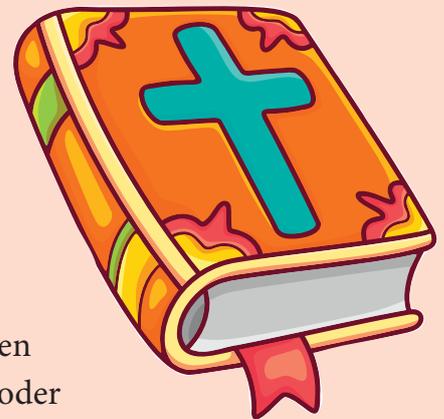
1. Kor 12, 12-26: Der eine Leib und die vielen Glieder

Die SuS zeichnen den Umriss eines*r Schüler*in auf Packpapier. Jede*r SoS gestaltet einen Teil des Körpers farblich und stellt dadurch seine Talente und Fähigkeiten dar. So werden die vielen verschiedenen Glieder des menschlichen Leibes und ihr Zusammenspiel als gemeinsamer Klassenkörper dargestellt.

Mt 7,12: Die Goldene Regel



Die SuS schauen gemeinsam eine Fußballszene an, bei der es zu unfairm sportlichen Verhalten kommt. Sie überlegen auf Grundlage der Goldenen Regel, wie ein faires Miteinander im Stadion aussehen kann und übertragen es auf das alltägliche Miteinander.



Mt 5,14-16: Ihr seid das Licht der Welt

Die Klasse gestaltet eine Talente-Börse: Jede*r schreibt auf einen Zettel, was er an Unterstützung für andere anbieten kann und/oder welche Unterstützung er braucht. Die Angebote und Gesuche werden an die Pinnwand geheftet. Bei Bedarf können die SuS auf die Unterstützung ihrer MitSuS zugreifen.

Mt 20, 1-16: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg

Die SuS setzen sich in einer Diskussion mit der Frage auseinander, inwiefern die Bedeutung der Perikope auf den Profi-Sport übertragen werden kann:

- Inwiefern sollten Männer und Frauen im Profi-Sport die gleiche Bezahlung erhalten?
- Inwiefern sollten Spieler*innen unterschiedlicher Ligen und/oder unterschiedlicher Sportarten das gleiche Gehalt bekommen?

Weiterführende Literatur:

- Papst Franziskus: Praxishilfe „Sein Bestes geben“ – vatikanisches Dokument über die christliche Perspektive im Sport: Sein Bestes geben – Praxishilfe zum vatikanischen Sportdokument (sein-bestes-geben.de)
- DJK Sportverband: Sport und Spiritualität - Unser Verband | DJK-Sportverband e.V.
- Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 gGmbH: Stiftung <https://stiftung.fussball-und-kultur2024.eu/>

Aktionsmöglichkeit

„Kick for unity“ – Benefiz-Turnier an Ihrer Schule

Bei einem „Kick for unity“-Fußballturnier mit verschiedenen Mannschaften wird die Schulgemeinschaft erlebbar und der Zusammenhalt untereinander gestärkt. Zusätzlich kann Ihre Schule ganz konkret durch das Sammeln von Spenden eine Brücke zu benachteiligten Jugendlichen, wie z. B. im Don-Bosco-Zentrum in Syrien, schlagen.

Ideen zum Erwerb von Spenden:

- Kuchen- und Getränkeverkauf
- Tombola
- Sponsoren für einzelne Mannschaften

Wenn Sie eine Spendenaktion für das Projekt in Syrien durchführen möchten, finden Sie hier eine Vorlage für einen Elterninformationsbrief, eine Präsentation zum Projekt und eine Online-Spendenmöglichkeit.



Ebenso können Sie Ihre gesammelten Spenden nach dem Turnier ganz einfach per paypal (@missiomuenchen) oder Banküberweisung (LIGA Bank, IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04; BLZ: GENODEF1M05) an missio München transferieren. Verwenden Sie dazu bitte folgenden Verwendungszweck: 240041, kickforunity.

Wir würden uns sehr freuen, von Ihrem Einsatz zu erfahren! Schreiben Sie uns und schicken Sie ein Foto an bildung-muenchen@missio.de, Betreff: Kickforunity.

Mehr über die Situation vor Ort erfahren Sie hier:

Youtube: Syrien – Eine Generation kämpft um ihre Zukunft



Kinder- und Jugendzentrum der Salesianer

Lernen und Spielen in einem sicheren Umfeld

Die Situation vor Ort

Zwölf Jahre nach Beginn des Bürgerkrieges in Syrien ist das einstmals gut funktionierende Bildungswesen nahezu zum Erliegen gebracht. Über 7.000 Schulen landesweit können nicht mehr für den Schulbetrieb genutzt werden, weil sie entweder zerstört sind oder als Obdach für Binnenvertriebene dienen. Viele Lehrkräfte haben Syrien verlassen. Circa drei Millionen Kinder in Syrien können nicht in die Schule gehen. Dort, wo die Schulen noch in Betrieb sind, können vertriebene Kinder wegen Überfüllung nicht eingeschult werden. Auch werden viele Kinder zwischen 15 und 17 Jahren gezwungen, die Schule zu verlassen, um zu arbeiten oder eine Kinderehe einzugehen.

Was unsere Projektpartner tun

für 570 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren, 120 Studierende und 25 junge Lehrkräfte

- Individuelle schulische Unterstützung sowie Gruppenunterricht z. B. in Mathe und Physik
- Übernahme von Schulgebühren für 350 Kinder
- Sichere Lernräume für Studierende, die Strom haben und beheizt sind
- Freizeitaktivitäten wie Sport, Theater, Tanz, Musik, Malen und Kunsthandwerk
- Pädagogische Schulungen für junge Studierende, die als Lehrkräfte tätig sind

Podcast: Leben und Lernen in Damaskus





Aufwärmen

Bevor das Fußballspiel beginnen kann, ist eine Aufwärmphase unverzichtbar. Dazu habt ihr drei Möglichkeiten. Entscheidet euch als Klasse für eine der Optionen.

a) YouTube-EM-Teaser anschauen

Schaut euch gemeinsam den **EM-Teaser** an. Tauscht euch in der Klasse über eure Eindrücke, Gedanken, Gefühle ... aus.



Gruppenarbeit

b) Spiel: Ab ins Spielfeld!

Teilt euch als Klasse in Gruppen ein. Jeder Gruppe sollten maximal 5 Personen angehören. Ihr erhaltet eine zusammengefaltete Plane. Stellt euch mit eurer Gruppe auf die zusammengefaltete Plane.

Eure Aufgabe besteht darin, dass jede Gruppe möglichst schnell die zusammengefaltete Plane unter sich entfaltet, ohne dass dabei ein Gruppenmitglied mit einem Körperteil neben die Plane tritt. Berührt doch jemand den Fußboden, hat eure Gruppe verloren und ihr scheidet aus dem Spiel aus. Gewonnen hat die Gruppe, die als erste ihre Plane vollkommen entfaltet hat.

🕒 Ihr habt ca. 10 Minuten Zeit.

Vgl. Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit Bundesliga Stiftung: Methodensammlung Lernort Stadion. Politische Bildung an Lernzentren in Fußballstadien, S. 5.



Gruppenarbeit

c) Rätsel

Findet euch zu Gruppen von 3 bis 4 Personen zusammen. Jede Gruppe erhält von der Lehrkraft die Rätselseiten M1.1 und M1.2. Löst gemeinsam die Aufgaben und findet heraus, welche besonderen Regeln es beim Straßenfußball gibt.

Hinweis: Die Regeln orientieren sich an dem Regelwerk der Münchner Straßenfußball-Liga „buntkicktgut“, eine Initiative, die ihr im Verlauf der Unterrichtsstunde noch kennenlernen werdet.



Fußballspiel

Anpfiff

Ein Ball – zwei Projekte

Menschen auf der ganzen Welt lieben Fußball. Jugendliche in Syrien kicken in ihrer Freizeit im Don-Bosco-Zentrum in Damaskus genauso wie Mädels und Jungs in der Münchner Straßenfußball-Liga „buntkicktgut“.

1



Gebt alles und erarbeitet euch euer Klassentrikot! Erledigt dafür die Arbeitsaufträge in jeder Phase des Fußballspiels und erhaltet von eurer Lehrkraft einen Teil des Trikots.



Gruppenarbeit

- a) Entscheidet euch in eurer Gruppe für eines der beiden Projekte und informiert euch anhand nachfolgender Materialien:



buntkicktgut: M2.1., M4.1 – M4.5

Don-Bosco-Zentrum: M2.2, M3.1, M3.2.

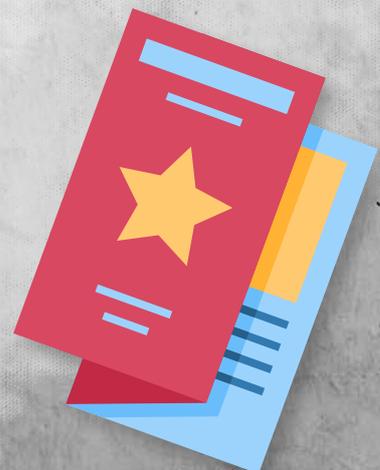
- b) Welches Angebot schafft euer Projekt für Jugendliche?

Notiert euch die wichtigsten Informationen aus folgenden Quellen:

buntkicktgut: M2.1, M4.1

Don-Bosco-Zentrum: M2.2, M3.1: Filmclip Min 0:00 bis 2:32 und Min 4:23 bis 5:37

- c) Stellt euch vor, ihr wollt weitere Jugendliche für das von euch gewählte Projekt gewinnen. Gestaltet dazu einen Flyer, der ansprechend ist und angemessen das Projekt vorstellt.





Erste Halbzeit

In beiden Projekten spielt Gemeinschaft durch Fußball eine zentrale Rolle. Doch wo Menschen zusammenkommen, gibt es auch Konflikte. Das kennst du sicherlich auch.



Einzelarbeit

- a) Wann hast du dich das letzte Mal gestritten (Freund*innen, Geschwister, Schule, Freizeit) und wie konntest du den Streit lösen? Schreibe dazu einen Tagebucheintrag (M5).



Gruppenarbeit

- b) Schaut euch für euer Projekt folgende Teile der Hilfsmaterialien an:
 buntkicktgut: M4.1, M4.3, M4.4
 Don-Bosco-Zentrum: M3.1: Filmclip Min 0:00 bis 2:32 und Min 4:23 bis 5:37

- b.1) Welche Konflikte gibt es in dem von euch gewählten Projekt?
 Notiert eure Ergebnisse auf einer roten Karte.
- b.2) Wie lösen die Beteiligten Konflikte? Notiert euch die Lösungsmöglichkeiten auf einer grünen Karte.
- b.3) Stellt euch die Ergebnisse in der Klasse vor.



Partnerarbeit

- c) Damit ihr in einer Konfliktsituation einen kühlen Kopf bewahrt, formuliert Ratschläge. Nutzt pro Ratschlag eine #chillmal-Karte. Hängt anschließend eure Karten im Klassenzimmer auf.





Zweite Halbzeit

Gemeinschaft ist möglich, weil Menschen sich verbindlich auf andere einlassen bzw. sich einer Aufgabe im Team verpflichten. Buntkickgut funktioniert zum Beispiel deshalb so gut, weil jede und jeder etwas einbringt: Manche organisieren, manche achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden, die meisten spielen Fußball und alle bringen Zeit und Begeisterung mit. Auch jede und jeder von euch bereichert die Klassengemeinschaft.


3

Einzelarbeit

- a) Erstellt eine Community-Care für eure Klasse. Schreibe einen „Care“-Tipp auf einen Zettel:

Beispiel:


- b) Füllt eure Zettel in ein Gefäß und zieht verdeckt einen Zettel daraus, den ihr in der folgenden Woche umsetzt.





Verlängerung



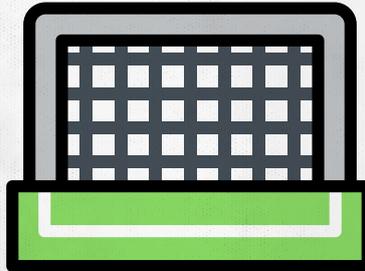
Einzelarbeit

„Wer auf dem Fußballfeld etwas lernt, der lernt fürs Leben.“

Matthias Groeneveld von buntkicktgut



- a) Erläutere, was mit dem Zitat gemeint ist.
Anregungen findest du im Material zu den Projekten in M3.1
Filmclip: Min 7:39 bis 8:29 und M3.1. Schreibe deine Gedanken auf ein Post-it.



- b) Hefte deine Ideen an das Spielfeld.

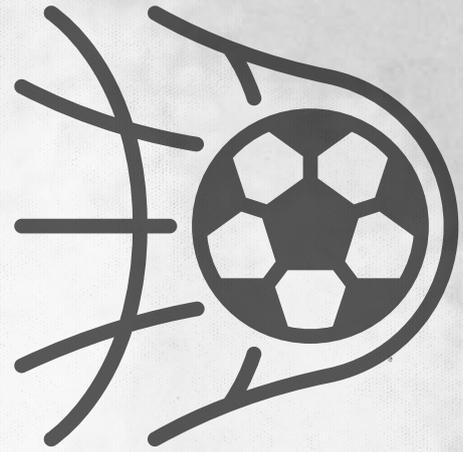




Elf-Meter-Schießen

mögliche Methode: Think-Pair-Share

Sowohl im Don-Bosco-Zentrum der Salesianer als auch bei buntkicktgut kommen Menschen unterschiedlicher Kulturen, Konfessionen und sozialer Hintergründe zusammen.



- Diskutiert, welche Vorteile und Chancen sich dadurch ergeben.
- In welcher Gruppe (Verein, Familie, Klasse etc.) erlebt ihr besonders, dass Menschen in ihrer Verschiedenheit geschätzt werden? Inwiefern wird das deutlich? Erläutert anhand einer beispielhaften Situation.

mögliche Methode: Fishbowl

- In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte Art. 1 heißt es:
„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.“

Inwiefern wird dies deiner Meinung nach bei buntkicktgut und dem Don-Bosco-Zentrum verwirklicht? Nimm Stellung dazu.

- buntkicktgut möchte mit seinem Angebot Jugendkriminalität vorbeugen. Inwiefern siehst du dieses Anliegen bestätigt? Beziehe Position.





Materialien

M1.1 Straßenfußball-Regel-Rätsel

In München gibt es die interkulturelle Straßenfußball-Liga „buntkicktgut“, die überall in der Stadt Spieltage und Turniere veranstaltet. Doch hoppla! Die Regeln sind zum Teil etwas anders als beim herkömmlichen Fußballspiel. Findet heraus, welche besonderen Regeln es gibt, indem ihr folgende Fragen mit Hilfe des Spielfelds beantwortet.

- 1) Wie viele Spieler*innen sollte es pro Team am besten geben?

Tipp: Einige Spieler*innen geben dir einen pass(enden) Tipp. Gespielt wird immer in gerade Linie. Starte beim Trikot mit der „1“ drauf.

- 2) Wie wird ein Spiel eröffnet?

Tipp: Die Fans von **buntkicktgut** wissen Bescheid. Siehst du es auch?

- 3) Wie lange wird gespielt?

Tipp: Wie lange sich der Ball bei einem Spiel dreht, seht ihr, wenn ihr ihn mehrmals richtig anlegt habt!



- 4) Welche Positionen gibt es auf dem Spielfeld?

Tipp: Die Trainerin ist gerade dabei, der Mannschaft Anweisungen vor Spielbeginn zu geben. Hörst du, welche Taktik sie vorgibt?

- 5) Was bekommt ein Spieler bei einem groben Foul?

Tipp: Die Gegenspieler von Tim werden es gleich herausfinden. Er wird gerade völlig überzogen gefoult. Hoffentlich notiert sich die Schiedsrichterin alle drei Namen in der richtigen Reihenfolge:

»so, leute, heute gibt's KEIN foulspiel! ich will eine große PORTION respekt und fair-play sehen. auch die, die auf der bank SITzen, bringen keine schrägen aktIONen, ok? achtet beim gegNer nicht nUR auf die zehN und die acht, sondern vor alleM Auf die NeueN. DENkt auch dran, eine paCKUNG motivation mitzunehmen!«

- 6) Wie groß ist das Spielfeld im Vergleich zum Rasenfußball?

Tipp: So ein Chaos. Lass die herumliegenden Schuhe an der Mittellinie verschwinden, indem du sie ordentlich aufeinanderlegst – ohne etwas davor oder dahinter zu verdecken. So aufgeräumt sieht das Spielfeld irgendwie kleiner aus. Da müsste man die Lösung doch gut sehen können.

- 7) Wie lautet der Leitspruch des Turniers?

Tipp: Der Slogan steht auf dem Banner. Oh je, es wurde nicht fertig gemalt. Kannst du die fehlenden Buchstaben ergänzen? Aber Vorsicht, beachte den Farbcode!



M1.2 Spielfeld Rätsel

Bitte das Spielfeld einseitig und farbig ausdrucken!



Ein Ball – zwei Projekte

M2.1 Interkulturelle Straßenfußball-Liga „bunkicktgut“ in München, Deutschland

- 1 bunkicktgut ist die interkulturelle Straßenfußball-Liga in München. In Form von Fußballtrainings, Pausenfußball und der Organisation einer stadtweiten Straßenfußball-Liga bietet bunkicktgut jungen Menschen eine gesunde und
- 5 sinnvolle Freizeitbeschäftigung an. Das Besondere: Bei bunkicktgut kommen Jugendliche und Kinder verschiedener kultureller und nationaler Herkunft zusammen, die sich beim gemeinsamen Kicken kennenlernen, Vorurteile überwinden und gemeinsam ihre Liga gestalten. Die Idee zu bunkicktgut
- 10 entstand 1997 aus der Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen in Münchner Gemeinschaftsunterkünften für Bürgerkriegsflüchtlinge und Asylbewerber. Insgesamt sind es ungefähr 2500 Kinder und Jugendliche, die wöchentlich mit bunkicktgut Fußball spielen. Pro Halbjahr nehmen ca. 125 Mannschaften an der Straßenfußball-Liga teil. Das Organisationsteam besteht aus 15 bis 18 Personen mit Gründer Rüdiger Heid als Leiter.



„Das Schönste für mich als Trainer bei bunkicktgut ist die Motivation, die jeder mitbringt. Der Ehrgeiz, auch wenn man nicht so gut ist im Fußball. Es gibt Leute, die haben noch nie im Verein gespielt, aber Interesse Fußball zu spielen. Dafür ist bunkicktgut da, weil es kaum etwas kostet. Jeder kann mitspielen. Das Wichtigste ist die Motivation.“

Sahdjad, 18 Jahre, trainiert die U 13 bei bunkicktgut



„Als Mädchen muss man sich vieles anhören, vor allem, weil ganz viele Jungs einem einreden, dass man schlecht spielt. Da gibt es auch mal Auseinandersetzungen. Aber mich interessieren die blöden Sprüche nicht. Ich sage meinen Freundinnen: Du weißt, was du kannst.“

Kiara, 16 Jahre, spielt bei den Harras Ladys bei bunkicktgut



M2.2 Don-Bosco-Zentrum in Damaskus, Syrien

- 1 Das Don-Bosco-Zentrum in Damaskus bietet bis zu 1.200 Kindern und Jugendlichen mitten in der syrischen Hauptstadt einen Ort, um zu spielen, zu lernen und Gemeinschaft zu erleben. Das geschieht durch Sport, Musik, Theater oder Tanz. Auch Religionsunterricht ist dabei. Das Zentrum wird von der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don-Bosco betrieben, wobei viele Angebote ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Studentinnen und Studenten nicht möglich wären. Die Kinder, die kommen, sind im Bürgerkrieg aufgewachsen und wissen nicht, was es heißt, in Frieden zu leben. Für sie ist das Zentrum ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und der Erholung.

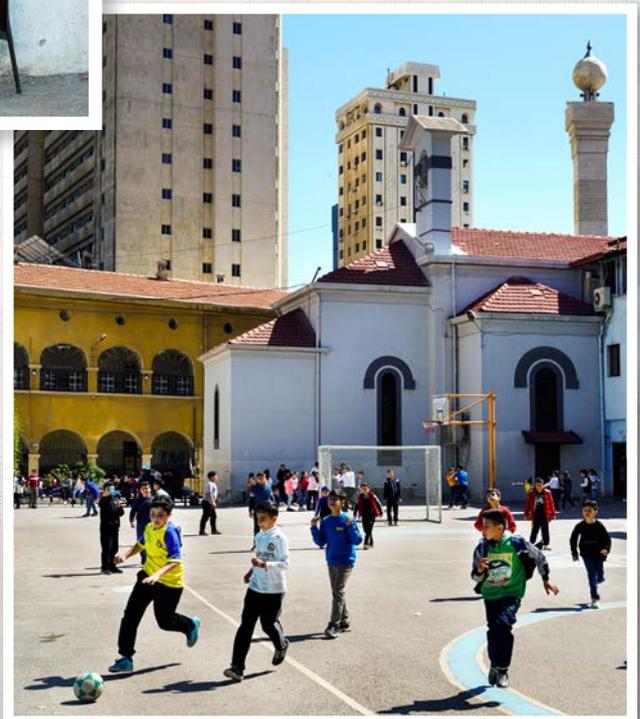


„Wir unterstützen junge Menschen sozial, emotional und spirituell. So können sie gestärkt ihren Alltag meistern und ihre Zukunft auf ein gutes Fundament bauen.“

Pater Miguel Ángel Condo Soto arbeitet im Don-Bosco-Zentrum im Leitungsteam



Jugendliche im Don-Bosco-Zentrum in Damaskus spielen, lernen, essen gemeinsam und entfliehen so für kurze Zeit den Wirren des Bürgerkriegs.





M3.1 Don-Bosco-Zentrum in Damaskus – ein sicherer Zufluchtsort für Jugendliche



BOL 

Alter: 34

Lieblingsposition: alle, nur kein Torwart

Arbeitsort: Don-Bosco-Zentrum in Damaskus, Syrien

Tätigkeit: Ordensbruder bei den Salesianern Don-Bosco

Lieblingsfußballverein: Jorge Wilstermann aus Cochabamba (Bolivien) und FC Barcelona



Salesianer Don-Bosco

Die Salesianer Don Boscos (SDB) zählen mit etwa 14.200 Mitgliedern in 134 Ländern zu den größten Männerorden der katholischen Kirche. Sie leben als Brüder, Diakone und Priester für und mit jungen Menschen und wollen „Zeichen und Botschafter der Liebe Gottes zur Jugend, besonders zur ärmeren, sein“ (aus den Konstitutionen, Nr. 2). Gegründet von dem italienischen Priester und Erzieher Johannes Bosco (1815-1888) setzt sich der Orden nach seinem Vorbild für junge Menschen ein.

Quelle: <https://www.donbosco.de/Ueber-uns/Salesianer-Don-Boscos>, 12.2.2024.



Jorge Wilstermann ist ein Fußballverein aus der Stadt Cochabamba in Bolivien, Südamerika. Der Verein wurde 1949 von Arbeitern der Fluggesellschaft Lloyd Aéreo Boliviano gegründet und nach dem ersten bolivianischen Berufspiloten, Jorge Wilstermann, benannt. Die Vereinsfarben sind Rot-Blau.

© Fotos: Wikimedia Commons





Filmclip: Don-Bosco Center in Damaskus: Safe haven for young people



Achtung: Der Film ist auf Englisch. Wenn du das Gefühl hast, nicht alles verstehen zu können, findest du die deutsche Übersetzung („Interview“) in Textform unter M3.3.





M3.2 Hoffnung finden und schenken: Katias Geschichte

Filmclip:
Katias Geschichte



SCAN ME



SYR

KATIA

Arbeitsort:
Don-Bosco-Zentrum in Damaskus, Syrien

Tätigkeit:
Studentin der Informationstechnik an der
Universität in Damaskus, ehrenamtliche
Lehrerin im Don-Bosco-Zentrum

Alter: 23





M3.3 Filmclip: **Don-Bosco-Zentrum in Damaskus: Ein sicherer Zufluchtsort für junge Leute**

Interview mit Pater Miguel Angel Condo Soto (Salesianer Don-Bosco)

Welche Angebote macht ihr Jugendlichen im Don-Bosco-Zentrum und welches Ziel verfolgt ihr damit?

Pater Miguel: Unser Hauptfokus liegt auf der Katechese, also dem Religionsunterricht. Eine Unterrichtsstunde dauert eine Stunde, 40 oder 50 Minuten. Die anderen Aktivitäten umfassen Tanz, Sport, Theater und Kunst. Die Menschen, die in unser Zentrum kommen, sollen einen Platz finden, wo sie ihr Leben wie in einer Familie miteinander teilen können. Ebenso haben sie die Möglichkeit, einige Fähigkeiten zu entwickeln je nachdem, was sie möchten, welche Hobbies und Interessen sie haben. Sie können sich für eine Fußball- oder Basketballmannschaft anmelden. Dann haben sie reguläres Training einmal die Woche. Oder sie entscheiden sich dazu, eine Theatergruppe zu gründen oder Musik zu machen. Wir versuchen Gitarrenunterricht und einen Chor anzubieten. Wichtig ist uns, eine ganzheitliche Bildung anzubieten, nicht nur eine intellektuelle oder religiöse.

Unser Projekt hat vier Säulen: Diese sind ein Haus, eine Kirche, eine Schule und ein Spielplatz. Es braucht ein Haus, denn wenn Menschen in unser Zentrum kommen, müssen sie sich willkommen, nicht verurteilt fühlen. Sie sollen sich frei fühlen, sich zu unterhalten, das Leben miteinander zu teilen, zu lernen, Fehler zu machen – all das in einem familiären Umfeld. Die zweite Säule ist die Kirche. Deshalb bieten wir Religionsunterricht an. Die Schule ist die dritte Säule, denn wir wollen Kurse anbieten und Fähigkeiten vermitteln, die den Jugendlichen in ihrer Zukunft etwas nutzen. Die vierte Säule, der Spielplatz, ist wichtig, weil es bei ganzheitlicher Bildung dazu gehört, Geduld, Disziplin, Teamwork und all diese Fähigkeiten – sogenannte soft skills – zu lernen, die beim Spielen erworben werden. Unser Hauptanliegen ist es, diese vom Krieg betroffenen jungen Menschen zu begleiten.

Wer nimmt an eurem Angebot teil?

Pater Miguel: Es sind Syrerinnen und Syrer. Diejenigen, die an diesem speziellen Projekt teilnehmen, sind Christen verschiedener Konfessionen. Denn im Mittleren Osten gibt es Familien aus der Ostkirche, der katholischen und orthodoxen Kirche und auch der westlichen Kirche, also der römisch-katholischen Kirche.

Wie gelingt es, ein Gemeinschaftsgefühl im Projekt herzustellen?

Pater Miguel: Ich muss sagen, dass es keinen Salesianer von Don-Bosco gibt – einen Priester wie mich – der allein arbeitet. Wir leben in einer Gemeinschaft. Derzeit sind wir zu viert. Vier Priester aus drei verschiedenen Ländern, die zusammenarbeiten, beten, Aktivitäten vorbereiten, organisieren und koordinieren. Zwei von ihnen sind Syrer, einer ist

5

10

15

20

25

30

35

23



Jugendliche beim Tischkicker im Don-Bosco-Zentrum in Damaskus, Syrien

aus Italien und ich selbst bin aus Bolivien. Für uns ist der zentrale Punkt die Gruppe, die als Team gemeinschaftlich arbeitet. Dies verlangen wir auch von unseren Helferinnen und Helfern. Deshalb verteilen wir Aufgaben. Zu Beginn des Jahres ist die Vorbereitungszeit. Dann planen wir, genauso wie unsere Ehrenamtlichen, Aktivitäten im Team, wir koordinieren Besprechungen und später Auswertungen.

40

Inwiefern werden ehemalige Teilnehmende in das Projekt eingebunden?

Pater Miguel: Ich sehe, dass viele junge Leute etwas zurückgeben wollen, sobald sie erwachsen sind. Sie wollen etwas von dem geben, was sie selbst in ihrer Kindheit und Jugend bekommen haben. Das ist also das Ergebnis. Wir säen unter den jungen Leuten und in den Familien. Wir wissen aber nicht, wie diese Samen aufgehen und welche Früchte sie hervorbringen, noch wer von diesen profitieren wird. Wir hoffen, dass es die Gesellschaft ist, [die profitieren wird...] Studierende an der Universität unterrichten Kinder. Diese Studierenden waren zehn, elf Jahre im Zentrum und haben dann irgendwann festgestellt, dass sie freiwillige Helfer, Katechetten, Koordinatoren und Animatoren sein wollen. So fangen sie eine Ausbildung bei uns an und übernehmen Schritt für Schritt Verantwortung.

50

Inwiefern gibt es auch Konflikte im Projekt und wie wird damit umgegangen?

Pater Miguel: Wenn es an Respekt oder Kommunikation in einer Gruppe oder zwischen



Verantwortlichen und Koordinatoren mangelt, dann können wir dies in der Altersgruppe und in dem Umfeld ansprechen. Wir berufen ein Gespräch ein, einen Dialog. [Wir fragen:] Was ist passiert? Was ist deiner Meinung nach der Grund dafür, dass wir zurückfallen? Und schließlich finden wir die Gründe.

55

Inwiefern wirkt sich deine Arbeit auf den Alltag der Jugendlichen aus?

60

Pater Miguel: Ich kann mir vorstellen, dass sie ohne das Zentrum an gefährliche Orte geraten könnten, wo sie Dinge lernen, die sie besser nicht lernen. Denn in den Nachbarschaftsvierteln, die sehr arm sind, gibt es Bars, Clubs und Cafés, wo sie einfach nur Drogen nehmen. Das ist die Realität. Ein junger Mensch im Alter von 15 oder 16 Jahren sieht also genau das, wenn er das Haus verlässt. Wenn wir kein Umfeld anbieten, in dem die Jugendlichen Zeit miteinander verbringen, etwas lernen können, willkommen sind, werden sie wahrscheinlich solche Orte aufsuchen mit dem Risiko, ihre Zeit mit Dingen zu verschwenden, die nicht wichtig sind. Unser langfristiges Ziel ist, dass sie sich ihre Zukunft aufbauen.



65

70

Was lernen die Jugendlichen im Don-Bosco-Zentrum für ihre Zukunft?

Pater Miguel: Beim Training – Fußball, Basketball, Volleyball – lernen sie z. B. soziale Fähigkeiten. Und gleichzeitig erleben sie eine organisierte Aktivität. Die Trainer haben eine*n Assistenten*in und gemeinsam müssen sie sich ein Trainingsprogramm [für die Mannschaft] überlegen. Sie tun das in Abgleich mit einem Zeitplan und Kalender. Natürlich werden die Kinder und Jugendlichen in erster Linie die Aktivität genießen, aber im Hintergrund lernen sie auch, dass man Dinge organisieren muss.

75

80

Welche Botschaft möchtest du jungen Leuten in Deutschland mitgeben?

Pater Miguel: Das Wichtigste in jedem Alter ist, dankbar zu sein für das, was man hat! Besonders in Deutschland. Dankbar zu sein dafür, dass man die Möglichkeit hat, zu studieren, etwas zu lernen, den eigenen Berufsweg zu wählen, sich einfach im Land zu bewegen und die eigene Meinung zu sagen... und viele andere gute Dinge, von denen ihr jungen Leute wisst, dass es sie in anderen Teilen der Welt nicht gibt.

85

Danke für das Interview.

Das Interview wurde im Oktober 2023 in München aufgezeichnet.



M4.1 „Wenn man bei uns etwas lernt, dann lernt man das fürs Leben“ – Interview mit Matthias Groeneveld von buntkicktgut

1 Welche Angebote macht ihr Jugendlichen bei buntkicktgut und welches Ziel verfolgt ihr damit?

Matthias: Wir wollen Anerkennung, Wertschätzung und Respekt vermitteln – Werte, die Lösungsstrategien entstehen lassen, wenn man Frust, Konflikte oder Stresssituationen im Alltag erlebt.

Die drei großen Säulen sind: Street Football Work, der Ligabetrieb und Partizipation. Street Football Work bedeutet, dass wir offene Trainings-Angebote in den Stadtteilen anbieten. Hier treten wir über den Straßenfußball im Stadtteil an die Jugendlichen heran, machen mit ihnen Sport und bilden sie in Workshops zu Street-Football-Workern aus, so dass sie selbst im Stadtteil Verantwortung übernehmen. Ähnliches machen wir an Grundschulen, indem wir Sportangebote in Form von AGs oder Pausenfußball organisieren. Wir moderieren das Fußballspiel und sorgen dafür, dass Konflikte, die potenziell auf dem Platz entstehen können, nicht im Klassenzimmer ausgetragen werden. Ziel ist es auch, die Kids zu Verantwortung anzuleiten, um Konflikte selbstständig zu lösen. Bei all dem ist uns die Partizipation der Jugendlichen ganz wichtig. Das wird besonders im Ligabetrieb, dem Rückgrat von buntkicktgut, deutlich. Spieltage werden organisiert und Teams treten gegeneinander an. Darüber hinaus gibt es den Liga-Rat, das demokratische Herz von buntkicktgut. Hier entscheiden die Jugendlichen selbst über Spielerwechsel, neue Teams, Sperren und Sanktionen nach unsportlichen Aktionen. Zur Partizipation gehört auch, dass wir eine spezielle Schreibwerkstatt sowie die Redaktion des eigenen Magazins und der Website anbieten. Garniert wird das mit internationalen Begegnungsturnieren, unserem Sommer-Camp, der buntkicktgut Academy einem Talentförderungsprogramm und vielen Aktionen in den verschiedenen Stadtteilen Münchens.





Wer nimmt an eurem Angebot teil?

Matthias: Das sind mehrheitlich Jugendliche aus sozial schwierigen Bereichen. Denn unser Anliegen ist es, dorthin zu gehen, wo soziale Strukturen und Angebote nicht so ausgeprägt sind. In diesen Bereichen trifft man auf ein interkulturelles Publikum, z. B. Menschen mit unterschiedlichen Fluchterfahrungen. So sind momentan ungefähr 80 Kulturen in unserer Liga vertreten. – Das ist die Realität in München. Dadurch entsteht für uns ein großes Potenzial, weil alle Teilnehmenden unterschiedliche Kompetenzen mitbringen. Zum Beispiel konnte ich in der letzten Fluchtwelle relativ schnell eine arabisch sprechende Trainerin organisieren, die ein geschütztes Training für geflüchtete Mädels mit Fußball-Interesse anbieten konnte.

35

40

Wie gelingt es, ein Gemeinschaftsgefühl im Projekt herzustellen?

Matthias: Wichtig ist es, immer ein Dach zu bauen: Erstens die buntkicktgut-Familie, zweitens dein Team und drittens du mit deinem Background. Wenn Frust herrscht, dann gilt es, diesen umzuwandeln in ein Gefühl von „Das halten wir als Mannschaft gemeinsam aus“. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Es ist auch so, dass nur durch das Engagement der Jugendlichen der Betrieb laufen kann. Dass jede und jeder wichtig ist, stärkt die Gemeinschaft.

45

50

Inwiefern werden ehemalige Spieler*innen in das Projekt eingebunden?

Matthias: Die älteren Kids übernehmen Verantwortung für die jüngeren, indem z. B. der U15-Spieler der neue U13-Trainer wird. Er wird zu einem Streetfootball-Workshop eingeladen und durchläuft anschließend eine Probezeit, ehe er wie ein Übungsleiter eine vertraglich geregelte Aufwandsentschädigung erhält und als Trainer tätig ist. Ebenso können die Jungs und Mädels bei uns eine Ausbildung als Referee machen.

55

Inwiefern gibt es auch Konflikte im Projekt und wie wird damit umgegangen?

Matthias: Ein Grund für Konflikte ist zum Beispiel, wenn durch ein Foul Aggressionen entstehen und diese sich in Beleidigungen äußern. Das passiert gerade, weil die Spieler unter Adrenalin stehen und emotional angespannt sind. Dann hilft: Immer erst mal runterkochen – Cut – Pause. Und dann lässt man sie entweder zueinanderkommen oder wir gehen aktiv auf sie zu. Eine mögliche Auflösung der Situation ist beispielsweise, dass sich jemand übers Mikrofon in der Halle entschuldigt. Das heißt, jemand spricht ins Hallenmikrofon: „Tut mir leid, es war mein Fehler, wir geben uns jetzt die Hand.“ Danach kann das Spiel weitergehen.

60

65



Ein anderes Werkzeug, um Konflikte zu lösen, ist der angesprochene Liga-Rat. Hier kommen die Kinder und Jugendlichen zusammen, tauschen sich aus und reden über aktuelle Geschehnisse in der Liga. Wenn an einem Spieltag oder im Training ein Regelverstoß be-
70 gangen wurde, muss sich jeder Spieler und jedes Team im Liga-Rat schriftlich äußern. So werden Konflikte untereinander und miteinander gelöst.

Inwiefern wirkt sich das Kicken bei buntkicktgut auf den Alltag der Jugendlichen aus?

Matthias: „Scheiße bauen“ entsteht immer dann, wenn man Langeweile hat. Dem wirkt
75 das Kicken entgegen. Denn die drei bis vier Stunden, die man bei einem Turnier am Sonntag in der Halle verbringt, geben dem kompletten Tag eine Struktur. Auch am Samstagabend weiß man schon: „Okay, heute Abend nicht so hart feiern, morgen ist Spieltag!“
buntkicktgut wirkt auch präventiv, indem die Gemeinschaft bei uns die Jugendlichen davon abhält, falsche Freunde zu finden oder in Drogen abzurutschen. Auch Konflikte bei
80 nächtlichen Veranstaltungen werden entschärft. Denn wenn man merkt, dass der Andere auch bei buntkicktgut ist, heißt es: „Ach, der ist auch bei bkg. Der ist schon in Ordnung.“

Was können die Jugendlichen bei euch für ihre Zukunft lernen?

Matthias: Wenn man bei uns etwas lernt, dann lernt man das fürs Leben. Wer z. B. mit
85 Frust auf dem Platz klarkommt und Schiedsrichterentscheidungen, die er selber als ungerecht empfindet, aushalten kann, der geht auch mit dem ersten Anschiss in der Ausbildungsstätte gut um. Wer gelernt hat, dass man den Mitspielenden schon am Mittwoch Bescheid geben sollte, dass am Freitag ein Spieltag ist, und nicht erst am Donnerstagabend, der kann auch seinen persönlichen Alltag besser planen und strukturieren.

90

Warum engagierst du dich persönlich für buntkicktgut?

Matthias: Ich habe den Chef, Rudi, in einem Seminar an der Uni kennengelernt und das
Projekt hat mich sofort gepackt! Seitdem arbeite ich hier. Auch wenn unser Job oft sehr
beanspruchend ist...In dem Moment, wo die Siegerehrung ist, ist alles einfach geil. Auch
95 Menschen zu begleiten, ist toll. So gibt es z. B. immer wieder jemanden, der einen zur Weißglut bringt. Aber wenn ich den drei Jahre später treffe und er eine Ausbildung hingelegt hat, sich eine Familie aufbaut, dann weiß ich, was mich an der Arbeit fasziniert und immer wieder motiviert.



Bist du Fußball-Fan?

Matthias: Fußball ist ein zentraler Bestandteil meines Lebens. Ich bin großer Bayernfan und besuche leidenschaftlich gerne Bayernspiele in München, in ganz Deutschland und in Europa. Über diese Leidenschaft habe ich 17 Länder bereist und kennengelernt. Ich bin als G-Jugendtrainer aktiv was wieder eine ganz neue Perspektive auf den Vereinsfußball eröffnet hat.

100

Gemeinsam mit anderen Weggefährten und Freunden habe ich 2017 die Kurt Landauer Stiftung ins Leben gerufen mit der wir die Vereinsgeschichte des FC Bayern für junge Menschen zugänglich machen und dabei ein spezielles Augenmerk auf die jüdischen Wurzeln des Vereins legen.

105

Welche Botschaft möchtet ihr bei buntkicktgut den Jugendlichen mitgeben?

110

Matthias: Wir wollen mitgeben, dass es gemeinsam besser geht als alleine. Schwarz kickt gut, weiß kickt gut, bunt kickt am besten. Einer für alle, alle für einen. Ihr seid stark, ihr findet immer irgendwo eine Lösung. Seid neugierig, bleibt offen. Wer weiß, wie ein Team funktioniert, der weiß auch, wie man gut durch's Leben kommt. Um das zu lernen, wollen wir Erfahrungsräume schaffen.

115

Das Interview wurde am 16.11.2023 geführt.





M4.2 Die 3+3 Säulen von buntkicktgut

Die 3 + 3 Säulen von buntkicktgut am Beispiel München





M4.3 Briefe an den Liga-Rat

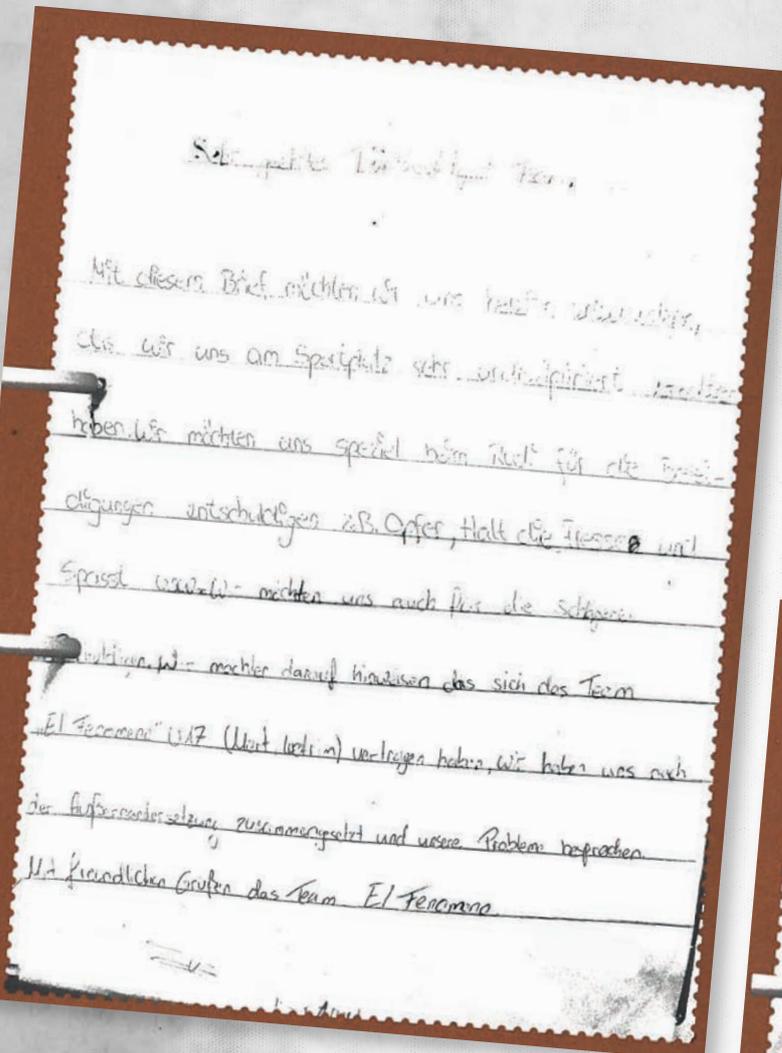
Beispiel 1:

Sehr geehrtes Buntkicktgut Team.

Mit diesem Brief möchten wir uns herzlich entschuldigen, das wir uns am Sportplatz sehr undiszipliniert verhalten haben. Wir möchten uns speziel beim Rudi für die Beleidigungen entschuldigen: z.B. Opfer, Halt die Presse und Spasst usw. Wir möchten darauf hinweisen das sich das Team „El Fenomeno“ U17 (Mert, Leotrim) vertragen haben, wir haben uns nach der Außenandersetzung zusammengesetzt und unsere Probleme besprochen.

Mit freundlichen Grüßen das Team El Fenomeno

Mete Altin, Sedin Jarbic, Michael Varaisi, Mert Altin, Leotrim, L. Tahiraj, Chicco L.



Beispiel 2:

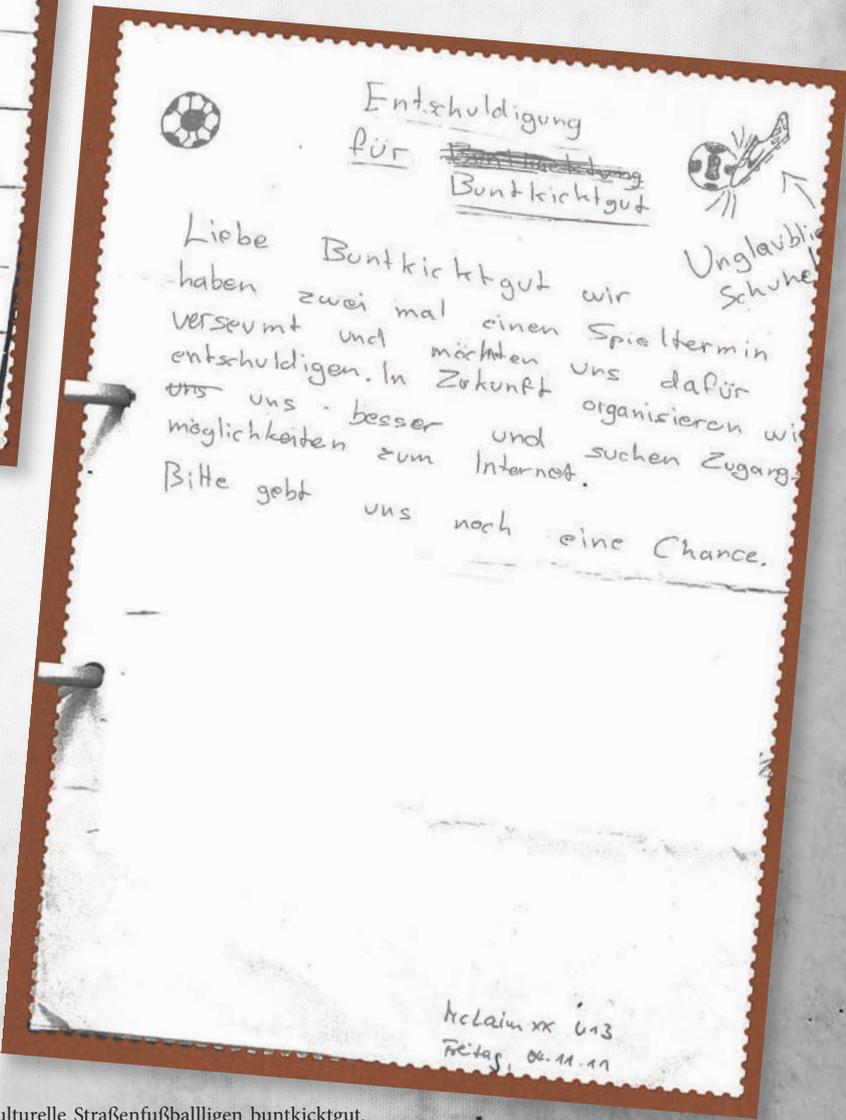
Entschuldigung für Buntkicktgut

Liebe Buntkicktgut wir haben zwei mal einen Spieltermin verseumt und möchten uns dafür entschuldigen. In Zukunft organisieren wi uns besser und suchen Zugang-möglichkeiten zum Internet. Bitte gebt uns noch eine Chance.

Maher, Josef, Ahmed, Artin, Bilend, Muhamed, Aslin, Muham

McLaim xx U13

Freitag, 04.11.11



Quelle: buntkicktgut gemeinnützige GmbH (Juni 2023): 25 interkulturelle Straßenfußballligen buntkicktgut. Wir feiern Straße, Bolzplatz, Liga-Rat, Legenden, Pokale, Respekt, S.70 f.



M4.4 Ohne Motivation geht gar nichts! – Drei Jugendliche von buntkicktgut berichten

DEU

ACER

Alter: 18

Lieblingsspieler:

Tätigkeit bei buntkicktgut:

Trainer, ehemaliger Spieler

Liebingsfußballverein:

FC Barcelona

DEU

KIARA

Alter: 16

Lieblingsspieler:

Messi

Tätigkeit bei buntkicktgut:

Trainerin, Spielerin, Redakteurin

Liebingsfußballverein:

FC Barcelona

DEU

SAHDJAD

Alter: 18

Lieblingsspieler:

Jamal Musiala

Tätigkeit bei buntkicktgut:

Praktikant, Trainer, ehemaliger Spieler

Liebingsfußballverein:

Nationalteam von Ghana, Manchester City



buntkicktgut

interkulturelle straßenfußball-ligen



Audiodatei: Ein Interview mit Sahdjad, Acer und Kiara von buntkicktgut – Ohne Motivation geht gar nichts!



Achtung: Wenn du das Gefühl hast, nicht alles verstehen zu können, findest du den abgedruckten Text in M3.5.



Jugendliche von buntkicktgut auf einem Spieltag in München im Stadtteil Giesing



M4.5 Ohne Motivation geht gar nichts! Ein Interview mit Sahdjad, Acer und Kiara von buntkicktgut – Textform



Wodurch entsteht bei euch bei buntkicktgut ein Gemeinschaftsgefühl?

Sahdjad: Durch die ständige Zusammenarbeit. Es ist immer so, dass man mindestens zu zweit beim Training mit den Kindern ist oder in mehreren Gruppen Turnierleitung macht. Dadurch fühlt man sich verbunden und zusammen.

Kiara: Auch durch das Spiel und Training. Man sieht sich auch so. Ich habe durch buntkicktgut viele Freunde bekommen.

Wie oft trainiert ihr?

Kiara: Einmal die Woche bei uns - bei den Harras Ladies.

15 Wer trainiert euch oder macht ihr das selbst?

Kiara: Rudi [Heid, Gründer und Leiter von buntkicktgut] ist unser Hauptcoach, aber es kommt jede Woche jemand anders zum Trainieren.

Welche Schwierigkeiten gibt's denn auch in eurer Gemeinschaft?

20 *Acer:* Also bei mir im Team gibt es eigentlich keine Schwierigkeiten. Wir sind zusammen aufgewachsen und verstehen uns einfach. Und bei buntkicktgut gibt es dann zwei, drei Leute, die manchmal Probleme machen, aber sonst ist es friedlich hier.

Was sind das dann für Probleme?

25 *Acer:* Also manchmal fehlen Schuhe. Beim letzten Cup wurden z. B. meine Schuhe geklaut und ich musste mit Fußballschuhen nach Hause gehen. Einmal wurde auch ein Handy geklaut, Geld wurde geklaut. Das sind Leute, die einfach nur kommen und sich dazusetzen, so tun, als würden sie dazugehören. Und dann klauen sie etwas.

30 *Sahdjad:* Wenn man oft mit anderen Leuten zusammenarbeitet, hat man natürlich Meinungsverschiedenheiten. Aber bei buntkicktgut regeln wir alles gut. Es sind nie so große Streitigkeiten, sondern eher kleine, die man am Tag danach schon vergisst. Bei kleinen frechen Kindern ist es schwer, die ruhig zu bekommen. Diese treffen wir in der Schule beim Pausentraining oder nachmittags.



Kiara: Als Mädchen muss man sich hier vieles anhören. Gerade, wenn man nicht so gut spielt. Viele Jungs reden einem rein und sagen: Warum spielst du überhaupt hier? Aber wenn es Auseinandersetzungen gibt, sind die wie schon gesagt wurde, klein. 35

Was macht ihr, wenn ihr solche Sprüche hört?

Kiara: Mich interessieren die nicht. Viele, die ich kenne, lassen sich das einreden. Aber dann sage ich ihnen immer: Du weißt, was du kannst. Die machen das eh nur, weil ihnen langweilig ist. 40

Spielt ihr in gemischten Mannschaften?

Kiara: Also, ich bin bei den Harras Ladies. Manchmal dürfen wir aber bei den Jungs mitspielen. Ich spiele heute z. B. bei den Jungs mit, weil es nicht genügend Leute sind. Aber sonst gibt es eine Mädchen-Liga. 45

Wenn ihr euch eure Teams vor Augen haltet, was bringt denn dann jede*r mit?

Sahdjad: Das schönste ist die Motivation und der Ehrgeiz bei den Jungs, auch wenn man nicht so gut im Fußball ist. Dass man Lust hat zu spielen – das ist das Wichtigste. Es gibt natürlich auch Jungs, die im Fußball begabt sind. [...] Und dann gibt's Leute, die haben noch nie im Verein gespielt, aber haben Interesse am Fußballspielen. Bei buntkicktgut kostet es nichts – jeder kann dazustoßen. Das wichtigste ist einfach die Motivation. 50

Gehen die Jugendlichen eher in einen Verein oder eher zu euch [=buntkicktgut] und warum?

Acer: Im Verein spielt man manchmal aus Spaß, aber manchmal nimmt man es auch ernst. Hier bei buntkicktgut spielen viele, weil es ihnen Spaß macht. Du zahlst auch nur einmal 40 € als Anmeldegebühr und dann kannst du dein Leben lang mitspielen. 55

Also du als Trainer zahlst 40 € für dein Team?

Acer: Ja, entweder so, oder alle Jungs legen einen Fünfer oder ein 2 €-Stück rein und dann hat man die Anmeldegebühr für das Team zusammen. 60

Ihr habt auch jüngere Teams, die ihr trainiert. Nehmen euch die Jüngeren als Vorbild? Welche Beziehung haben sie zu euch?

Sahdjad: Auf dem Spielfeld gibt es kein Groß und Klein, aber wenn ich der Trainer bin, dann haben sie Respekt mir gegenüber und erkennen mich als Trainer an. Die wissen schon, was ich mache und dass ich Ahnung habe. Meistens trainiere ich ca. 13 Kinder. Das sind oft die Freunde von meinem Bruder. Die hören automatisch auf mich, auch wenn ich die mal anschreie, dass sie was besser machen sollen. 65



Kriegst du auch etwas aus dem Privatleben der Kinder mit?

75 *Sahdjad:* Ja, natürlich. Wenn ich sie auf der Straße treffe, quatschen wir. Das sind auch Jungs aus dem Viertel. Man kennt sich schon von klein auf.

Wir sind jetzt fast durch. Noch eine Frage: Habt ihr eine Mannschaft, deren Fan ihr seid?

80 *Acer:* [...]Die spanische Liga, Barcelona. Die Bundesliga ist ein bisschen langweilig. Jedes Jahr nur Bayern... [...].

85 *Sahdjad:* Seitdem ich selbst aufgehört habe zu spielen, habe ich nicht mehr so großes Interesse. Ich spiele Fußball nur noch aus Spaß. Aber was ich in den letzten Jahren so mitbekommen habe, ist, dass Manchester City echt ein Topteam ist. Mein Lieblingsspieler zurzeit ist Jamal Musiala und [meine Lieblingsnationalmannschaft] Ghana.

Kiara: Mein Lieblingsteam ist Barcelona [...]. So viel Fußball schaue ich aber auch nicht. Nur, wenn es spannende Spiele gibt oder spannende Leute gegeneinander spielen. Mein Lieblingsspieler bleiben Messi und Neymar.

Das Interview wurde am 29.11.2023 geführt. Der Text ist leicht bearbeitet. Fotos von buntkicktgut





M6 #chillmal-Karten

Bild: © Eifgenpick Augsburg



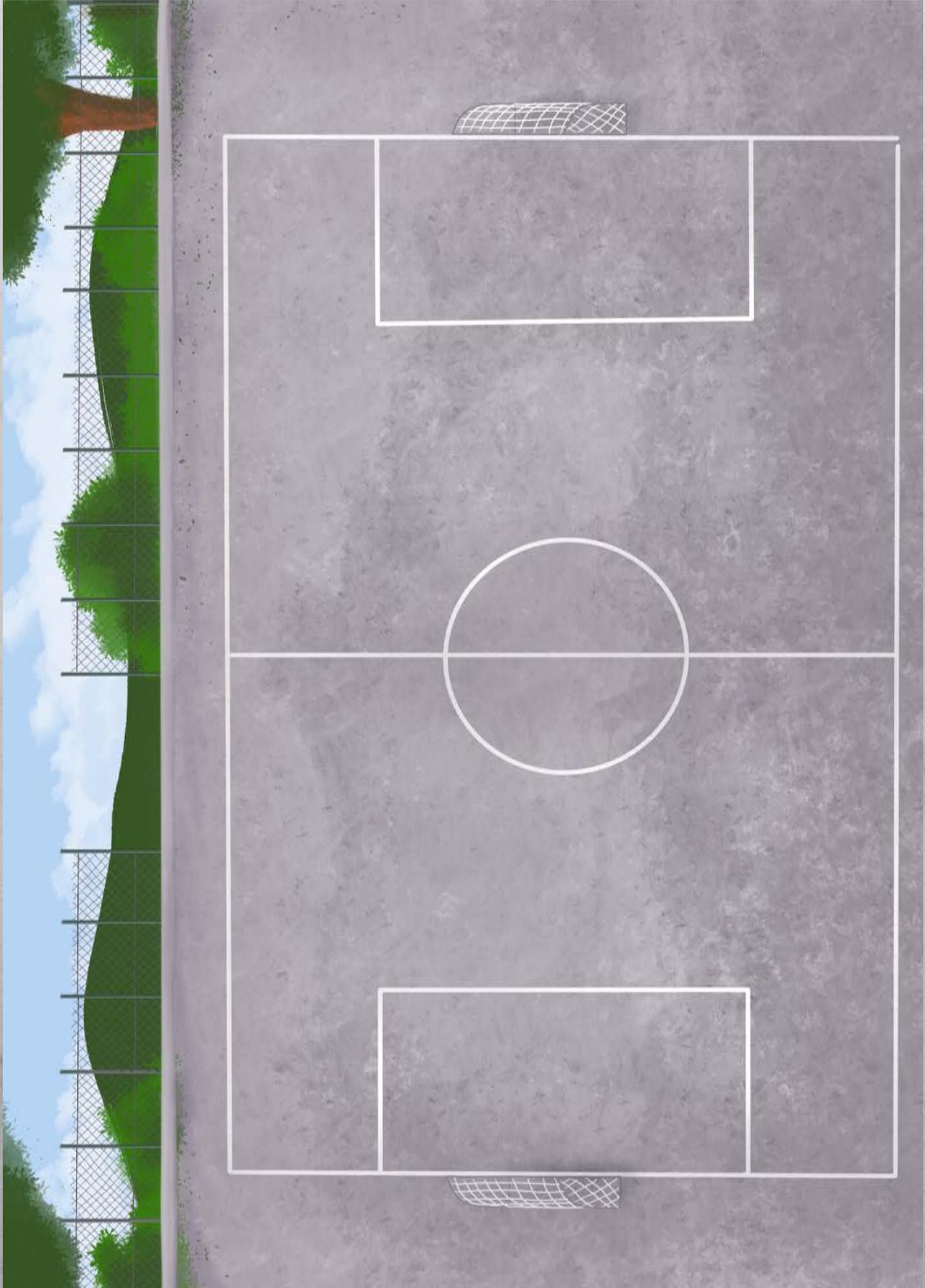


M7 Care-Tipps





M8 Spielfeld





M9 Klassen-Trikot





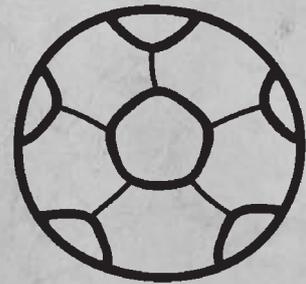
Dies habe ich gelernt....

Dies möchte ich in meinen Alltag einbeziehen und weiterführen ...

Darüber möchte ich noch mehr erfahren...

*»Wer auf dem Fußballfeld
etwas lernt, der lernt
fürs Leben!«*

Matthias Groeneveld



missio

Internationales Katholisches Missionswerk

Ludwig Missionsverein KdöR

Pettenkoferstraße 26-28

80336 München

www.missio.com

Best.-Nr. 100044

© missio 2024

Für Rückfragen und Feedback: bildung-muenchen@missio.de